Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 26. Mittwoch, den 2. März 1842.

Publicandum.

Ausbringung eines Präklusiv-Termins
zur Einlösung der ältern Kur- und Neumärkschen
Zins-Coupons und Zins-Scheine aus der Zeit
vor dem 1sten Januar 1822.

In Gemäßheit der wegen Ausbringung eines Präklusiv-Termins zur Einlösung sämmtlicher ältern Kur- und Neumärkschen Zins-Coupons und Zins-Scheine aus der Zeit vor dem 1sten Januar 1822 an uns ergangenen, in der Gesetz-Sammlung unter No. 2237 abgedruckten Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 5ten Januar d. J., wird das Publikum hiermit benachrichtigt, daß mit dem 31sten August d. J. die Einlösung dieser Zins-Coupons und Zins-Scheine gänzlich geschlossen wird, und die alsdann nicht zur Einlösung präsentirten derartigen Papiere erloschen und gänzlich werthlos sein werden. Zugleich werden die Inhaber solcher Papiere mit Bezugnahme auf unsere, die Einlösung von diesfälligen Zinsen-Rückständen aus der Zeit vor dem 1sten Mai und vor dem 1sten Juli 1818 betreffenden, durch die Amtsblätter sämmtlicher Königlicher Regierungen, die Staatszeitung und die beiden anderen hiesigen Zeitungen, sowie das Intelligenzblatt erlassenen Bekanntmachungen vom 25sten Februar und 19ten Juli v. J. hierdurch aufgefordert, ihre aus der Zeit vor dem 1sten Januar 1822 herrührenden Kur- und Neumärkischen Zins-Coupons und Zins-Scheine vor Ablauf der Präklusiv-Frist, mithin bis spätestens am 31sten August d. J., nebst speziellen, nach den verschiedenen Gattungen sowohl für die Kurmark, als auch für die Neumark abgesonderten Verzeichnissen derselben, bei der Controle der Staatspapiere, hier in Berlin Taubenstraße No. 30, in den Vormittags-Stunden zur baaren Einlösung einzureichen. Diese Verzeichnisse müssen die Buchstaben und die laufenden Nummern der ursprünglichen Obligationen oder Interims-Scheine, hintereinander aufgeführt, enthalten, auch die Nummern der einzelnen Zins-Coupons und Zins-Scheine aufführen, und den Geldbetrag derselben einzeln ergeben. Ueber den Empfang der baaren Valuta sind der Controle der Staatspapiere besondere Quittungen über die nach den verschiedenen Verzeichnissen abgesonderten Beträge auszustellen. Schemata dazu wird die Controle der Staats-Papiere auf Verlangen verabfolgen. Berlin, den 4ten Februar 1842.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.
(gez.) Rother. Deetz. v. Berger. Natan.
Teitenborn.

Berlin, vom 28. Februar.

Heute Mittag wurde in dem Palais Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht die feierliche Taufhandlung der am 1sten d. M. geborenen Prinzessin, Tochter Sr. Königl. Hoheit, durch den ersten Bischof Eylert vollzogen. Die junge Prinzessin hat in der heiligen Taufe die Namen: Friederike Wilhelmine Luise Elisabeth Alexandrine erhalten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Kaiserl. Königl. Kreis-Hauptmann Klezansky in Leutmeritz den Rothen Adler-Orden dritter Klasse und dem Bürgermeister Nechodom in Teplitz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; und die Annahme: dem Wirklichen Geheimen Rath und Gesandten, Freiherrn von Bülow, des von Sr. Majestät dem Könige der Belgier ihm verliehenen Großkreuzes vom Leopolds-Orden; dem Geheimen Legations-Rath Bock im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, des vom Großherzoge von Sachsen-Weimar-Eisenach Königl. Hoheit ihm verliehenen Komthur-Kreuzes des Großherzoglichen Haus-Ordens vom weißen Falken; dem ordentlichen Professor bei der juristischen Fakultät der Universität Breslau, Dr. Abegg, des von Sr. Ma-

jestät dem Könige von Schweden ihm verliehenen Nordstern-Ordens; dem Archäologen, Professor Dr. Gerhard hierselbst, des von Sr. Majestät dem Könige von Griechenland ihm verliehenen goldenen Ritterkreuzes vom Erlöser-Orden, und dem Tischlermeister Glock zu Breslau, der von Sr. Majestät dem Könige von Hannover ihm verliehenen Kriegs-Denkmünze für das Jahr 1813, zu gestatten; so wie den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Direktor Orthmann zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte in Köslin zu ernennen.

Se. Majestät der König haben dem bisherigen Legations-Secretair von Küster in Neapel bei der ihm, auf sein Ansuchen, gewährten Entlassung aus dem Allerhöchsten Dienst den Titel als Legations-Rath Allergnädigst beizulegen geruht.

Karlsruhe, vom 19. Februar.

In der außerordentlicherweise heute Abend 5 Uhr stattgehabten Sitzung der zweiten Kammer wurde folgendes Allerhöchste Rescript verlesen: Leopold, von Gottes Gnaden Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen. Wir haben beschlossen und verordnen, wie folgt: Die Stände-Versammlung ist aufgelöst. Unser Präsident des Ministeriums des Innern ist mit der Eröffnung dieses unseres Willens an beide Kammern beauftragt. Gegeben zu Karlsruhe in unserem Staats-Ministerium, den 19. Februar 1842. Vorstehendes Rescript ist von sämmtlichen Mitgliedern des Staats-Ministeriums contrasignirt.

In der Oberdeutschen Zeitung liest man unter der Ueberschrift: „Der Badische Landtag": Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß die offizielle Haupt-Aufgabe dieses Landtags, nämlich das Strafgesetzbuch, dem öffentlichen Interesse nachgerade so ziemlich fremd geworden ist. Man discutirt, aber man ist gleichgültig dabei; man erkundigt sich, ob die Berathung denn überhaupt noch durchgeführt werden solle; man läßt die Sache weiter gehen, wie man ein Geschäft fortsetzt, das man nun einmal angefangen hat, und das auch bei eintretendem Ueberdruß immerhin den empfangenen Anstoß beibehält. In anderen Deutschen Staaten hat sich eine ähnliche Gleichgültigkeit für ähnliche Verhandlungen bemerklich gemacht. Wenn wir das Symptom recht verstehen, so liegt darin ein helleres oder dunkleres Bewußtsein ausgesprochen, daß das Verfahren mit dieser Gesetzgebung eigentlich gegen die Richtung der Zeit anschreitet. In anderen Dingen ist es die entschiedene Tendenz der Gegenwart, die verschiedenen Bestandtheile der Deutschen Nation sich gegenseitig näher zu bringen; in Handels- und Zollfragen, in Wehr-Einrichtungen, in allgemeinen Einverständnissen jeder Art sehen wir die Bestrebungen jenem wohlverstandenen Ziele zugekehrt; die vermehrte Gesetzfabrikation aber, wie sie jetzt an der Tagesordnung ist, breitet lediglich die Vereinzelung und Zersplitterung aus, indem sie für jeden der Grenzpfähle, welche der Zollverein überwunden, einen Schlagbaum abweichender Jurisprudenz aufrichtet, und damit eine Trennung pflegt, anstatt die Uebereinstimmung zu fördern. Von einem Interesse für Volksthum und Volksgeist kann bei diesen Gesetzmachereien ohnehin nicht die Rede sein, so lange man sich von der historischen Grundlage der alten Deutschen Institutionen abwendet, deren richtiges Verständniß dem verkünstelten Aktenstaate so schwer zu fallen scheint. Möge das langbesprochene und langverarbeitete Strafgesetzbuch so oder so ausfallen: es wird eine neue Wendung im ausgefahrenen Wege, aber nicht die Anbahnung eines frischen und lebendigeren Ganges der Dinge sein.

Paris, vom 21. Februar.

Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß der General Caß, Gesandter der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten eine offizielle Note überreicht hat, in welcher er auf energische Weise gegen den Durchsuchungs-Traktat protestirt. Unter den wichtigen Dokumenten, die jener Note beigefügt sind, befindet sich ein genauer Nachweis über den Umfang des Handels, den die Vereinigten Staaten auf den Meeren führen, die dem Durchsuchungs-Rechte unterworfen sein sollen. Es ergiebt sich daraus, daß jene Gewässer von einer Anzahl von Schiffen durchschnitten werden, die zusammen 1,657,166 Tonnen Gehalt haben. Die Note fügt hinzu, daß die Amerikanische Regierung tausendmal lieber Krieg führen, als auf die Freiheit ihres Handels verzichten wolle; sie werde in dieser Beziehung nicht einen Augenblick lang schwanken.

Der Ausdruck Grenzsteinpartei (parti des bornes), aus dem bereits bornirte Partei geworden ist, hat solches Glück gemacht, daß das Journal des Débats es nöthig findet, einen ausführlichen Artikel darüber zu veröffentlichen. Daß man stets Grenzen einhalten müsse, daß dies namentlich in Frankreich nöthig sei, vorzugsweise aber der für Herrn de Lamartine bestimmte Ausspruch: Nicht Jeder taugt zum Grenzstein! (N'est pas borne qui veut!) bilden den Inhalt des Artikels.

Die Berliner Vossische Zeitung schreibt aus Paris vom 20. Februar: „Die Sache unterliegt keinem Zweifel mehr — der Pariser Journalismus ist in diesem Jahre in Belagerungszustand erklärt; die Redakteure der Oppositionsblätter schreien es laut nach allen Seiten aus, die unabhängige Presse liege in den letzten Zügen, aber es geht ihr mit der Theilnahme des Publikums ungefähr so, wie dem Jungen in der Fabel, der beim Baden Spaßes halber so lange um Hülfe rief, bis er endlich wirklich ertrank, weil ihm kein Mensch mehr glauben wollte. Nicht zufrieden, den Antrag eines radikalen Deputirten über die Nichtverantwortlichkeit des Druckers eines Tagesblattes beseitigt zu haben, setzt das Ministerium alles daran, den Vorschlag des Herrn Golbéry durchzubringen, nach welchem die

Kammer einen ausführlichen Bericht ihrer Sitzungen gratis an sämmtliche Wähler versenden will. Die Genehmigung dieses Projektes, dessen Ausführung dem Journalismus ungeheuren Abbruch thun muß, wird von der gouvernementalen Parthei so wenig in Zweifel gesetzt, daß man sich bereits nach einem Drucker umsieht, um die Sache in möglichst kurzer Frist ins Werk zu setzen. Uebrigens kamen bei der Diskussion des Vorschlags in den Büreaus ganz erbauliche Dinge zu Tage. Im zweiten Büreau schlug ein etwas zu eifriger Anhänger des reaktionairen Systems vor, die Stenographen-Tribüne, auf welche jedes Pariser Blatt einen Abgesandten expedirt, um die Kammerberedtsamkeit nachzuschreiben, gänzlich abzuschaffen und blos die Stenographen des Moniteur zuzulassen. Das hieße freilich jeden Mißbrauch der Journalisten gründlich verhüten und das Uebel an der Wurzel angreifen. Eine radikalere Heilung wäre blos noch, die Rednerbühne gänzlich abzuschaffen, ebenso wie meine Landsleute, die Berliner, die Wälder umhauen lassen, um dem Holzdiebstahl gründlich zu steuern."

Man schreibt aus Blidah vom 20. Januar. Die trotz der strengen Kälte von den Generalen Changarnier und Barraguay d'Hillier unaufhörlich ausgeführten Razzias haben selbst die Araber aus dem Stamme der Hadjouten, die wegen ihrer Wildheit und feindlichen Gesinnungen gegen uns so bekannt sind, entmuthigt. Neulich fand zwischen dem General Barraguay und dem Kaid der Hadjouten eine, wie es heißt mit Genehmigung des Kalifen Abd-el-Kaders verlangte Zusammenkunft statt, in welcher über eine Stunde parlamentirt worden ist. Wenngleich über den Inhalt der Unterhandlung nichts verlautbar worden ist, so muß solche doch wichtig gewesen sein, weil kurze Zeit darauf der vom General-Gouverneur abgesandte Direktor der Arabischen Angelegenheiten ebenfalls mit dem Kaid der Hadjouten eine Unterredung hatte. Trotzdem aber hat der General Barraguay die Feindseligkeiten einzustellen nicht für rathsam gefunden. Auf Befehl des General überfiel der Bataillonschef Gallernand vom 24sten Regiment mit 600 Mann einige Douairs, die bei dem furchtbaren Schnee- und Regenwetter auf den höchsten Spitzen des Atlas sich in voller Sicherheit glaubten, nahm 50 Gefangene, 400 Stück Rindvieh, 12 Pferde und eine beträchtliche Beute an Gegenständen aller Art. Zwei Mann von der Abtheilung blieben.

Aus Oran vom 2. Februar gehen folgende Nachrichten ein: „Die Colonne unter Befehl des General-Gouverneurs, aus 4000 Mann Infanterie, Cavallerie und Artillerie nebst 8 Stück Geschütz, hat endlich am 24. Januar sich in Marsch setzen können; der General Mustapha ist mit den von ihm befehligten Douairs und Smelas am 23sten aus seinen Cantonirungen aufgebrochen und hat sich mit der Colonne vereinigt. Der Haupt-Sammelplatz war am Rio Salado; dort waren außer unseren regelmäßigen Truppen 1000 Reiter von Mustapha, 500 Reiter und 500 Mann Infanterie von Sidi Chirgr versammelt.

Algier, 10. Februar. Der Bischof ist nach vielen Schwierigkeiten, die man ihm gemacht hat, hierher zurückgekehrt, aber wie es scheint, blos damit seine Versetzung weniger auffällt, denn er ist im Begriff, unverzüglich wieder abzureisen und zwar nach Rom. Durch Intriguen, Journalplaudereien und Salonslügen in Paris, namentlich auch durch die Annahme einer Schadloshaltung von 12,000 Fr. in der Auswechselungs-Angelegenheit, welche ihm nicht den vierten Theil dieser Summe gekostet hat, ist er hier in der Meinung sehr gesunken, so daß man seine Abreise nicht ungern sieht.

Lissabon, vom 14. Februar.

Der einzige thätsächliche Widerstand, den die Regierung dem Aufstande in Porto entgegensetzte, bestand darin, daß die Truppen in Leiria und an anderen auf dem Wege der Chartisten liegenden Orten Befehl erhielten, sich in der Nähe der Hauptstadt zu konzentriren, was indeß dem Resultate nach nichts anderes bedeutete, als daß den Chartisten die Straße freigelassen werden sollte. Ferner ließ die Regierung die Theater schließen und den Correio vom 3ten d. M. in Beschlag nehmen, der einen Artikel enthielt, worin dem Aufstand in Porto offen das Wort geredet wurde. Indeß war die Confiscation so spät eingetreten, daß eine außerordentliche Auflage des Blattes vorher hatte abgezogen und in der ganzen Stadt vertheilt werden können; auch erschien der Correio nach wie vor am folgenden Tage ungehindert. Unter diesen Umständen war vorauszusehen, was geschehen würde, und die Nachahmung des zu Porto gegebenen Beispiels ließ in Lissabon nicht lange auf sich warten. In der Nacht vom 7ten brach hier die Bewegung aus, die mit einer Umwälzung zu Gunsten der Carta Don Pedro's endete. Die unmittelbare Ursache der Bewegung war der Eintritt des Visconde Sa da Bandeira als Kriegs-Minister in das Kabinet, welches am Abend des 7ten vom Herzoge von Palmella zu Stande gebracht worden war, so wie der Maßregeln, welche der neue Kriegs-Minister ergriffen hatte, um die Bewegung von Porto zu Gunsten der Carta zu unterdrücken. Die Truppen in Lissabon wurden von Chartisten befehligt, und der Visconde Sa da Bandeira entließ nun unmittelbar nach der Uebernahme seines Amtes die meisten Obersten der Garnison, so wie den Gouverneur des St. Georgs-Kastells, wodurch denn der Ausbruch herbeigeführt wurde. Die Garnison dieses Kastells erklärte sich, den alten Gouverneur an der Spitze, sogleich für die Carta, die in Belem liegenden Regimenter folgten dem Beispiele fast unverzüglich und marschirten nach dem Palaste de las Necessidades. Das neue Ministerium ergriff alle in seiner Macht befindlichen Mittel, um diese Bewegung zu ersticken. Der Pöbel

und die Arsenal-Arbeiter wurden mit Waffen versehen und nebst den treu gebliebenen Truppen nach einer Central-Position abgesandt, offenbar in der Absicht eines Angriffs auf das Kastell. Aber es zeigte sich bald, daß auf die Truppen nicht zu rechnen sei, und in der Nacht vom 8ten beschlossen die Minister einstimmig, ihre Entlassung einzureichen, und unterzeichneten eine Erklärung des Inhalts, daß sie sich außer Stande sähen, die Chartisten niederzuhalten. Die Königin sandte darauf zu dem Herzoge von Terceira, und es wurde ein neues, der Wiedereinführung der Carta günstiges Ministerium gebildet. Am 10ten wurde in Gemäßheit eines Berichts der Minister ein Königliches Dekret erlassen, welches die Carta von neuem in Kraft setzt. Dreitägige Festlichkeiten wurden demzufolge angeordnet, und die Königin wohnte einem Dankfeste in der Kathedrale persönlich bei. Die Junta von Porto ist aufgelöst, und in Lissabon scheint nun Alles ruhig. Costa Cabral wird täglich erwartet, und die einzige noch vorhandene Schwierigkeit scheint darin zu bestehen, die Ansprüche der Häupter der glücklichen Revolution gegen einander auszugleichen. Die Cortes sind in Gemäßheit der Carta zum 10. Juni zusammenberufen. Sehr zufriedenstellende Erklärungen sind von Seiten der Spanischen Regierung eingegangen, welche sich dahin geäußert hat, sie werde sich nicht anders als auf ausdrückliches Begehren der Königin einmischen, dann aber derselben auch alle ihr zu Gebot stehende Hülfe leisten.

London, vom 22. Februar.

Unterhaus. Sitzung vom 21. Februar. Sir Robert Peel legte den von Oesterreich, Preußen, Rußland und Großbritanien ratifizirten Traktat zur Unterdrückung des Sklavenhandels vor. Lord Palmerston nahm darauf das Wort, um sich über die Verweigerung der Ratification auszusprechen. Er erklärte, die Ratification eines Traktates dürfe nur verweigert werden, wenn derselbe entweder ganz ohne Vollmacht abgeschlossen oder wenn die Vollmacht bei dem Abschlusse überschritten worden sei. Beides finde aber in vorliegendem Falle nicht statt; der Traktat sei von England und Frankreich gemeinschaftlich mit den drei anderen Mächten unterhandelt, der Vertrags-Entwurf von beiden gemeinschaftlich vorgelegt worden, auch sei die Unterzeichnung des Traktats von Seiten des Französischen Bevollmächtigten entweder in Folge besonderer darauf bezüglicher Instruktionen, oder doch jedenfalls in Gemäßheit der ihm früher ertheilten erfolgt. Er (Lord Palmerston) hoffe daher, daß keine Rücksichten von lokaler Beschaffenheit oder selbst Rücksichten, welche den Bestand eines Ministerium betreffen könnten, falls Rücksichten der Art vorhanden seien, die Französische Regierung verhindern würden, einem Traktat, dessen Zweck so sehr zur Ehre der Kontrahenten gereiche, ihre Ratification zu ertheilen. — Die Debatte über die Getreide-Frage wurde hierauf fortgesetzt.

Das Packetboot South-Amerika bringt Nachrichten aus Neuyork vom 2ten d. Aus Philadelphia schrieb man, daß jener Staat seine am 1sten Februar fälligen Zinsen, nachdem die dortige Bank, in welcher das Geld deponirt war, bankerott geworden, wohl nicht zahlen würde. Eine Zusammenkunft von 12 Banken in der Philadelphia-Bank hatte beschlossen, daß in Zukunft jede Bank ihre eignen Noten auszahle, ferner, daß ein Sicherheits-Fond errichtet werden solle, in welchem jede Bank von 50 bis 100,000 Dollars einzulegen habe. — Aus Texas reichen die Nachrichten bis zum 13ten Januar. Die Aufregung in Folge der Gefangennahme der Texianischen Expedition durch die Mexikaner in Santa Fe war groß und alles athmete Rache, denn die Anführer sollen, nachdem sie sich ergeben hatten, verrätherischer Weise getödtet worden sein. Es wird nun eine zweite Expedition ausgerüstet um in Mexiko einzufallen. Der Präsident (Houston) ist zwar nicht dafür, muß aber mit dem Strome schwimmen und nachgeben.

In einem von den hiesigen Blättern mitgetheilten Schreiben aus Afghanistan ohne Datum wird erzählt, daß zwei Abtheilungen der Britischen Armee sich in der Nähe von Kabul unter dem General Elphinstone konzentrirt und die Stadt, nachdem Bresche geschossen worden, erstürmt hätten; das 44ste Britische Infanterie-Regiment, über die Ermordung der Britischen Offiziere, welche das Signal zur Empörung gab, erbittert, soll nach der Erstürmung der Stadt alle Kuzzilbaschen und auch die Mitglieder eines anderen Afghanischen Stammes haben über die Klinge springen lassen. Ein vom 5. Dezember aus Dschellalabad datirter Brief des Obersten Dennie, der zu der Brigade Sale gehört, schildert die Lage dieser in Dschellalabad eingeschlossenen Brigade ebenfalls günstiger als die letzten Nachrichten; die Befestigungswerke waren hinreichend verstärkt, um jedem Angriffe der Afghanen Trotz bieten zu können, Lebensmittel und Munition waren in hinreichender Menge vorhanden, und die Brigade rechnete bestimmt darauf, im Beginn des Monats Januar entsetzt zu werden.

Konstantinopel, vom 2. Februar.

Es sollen der Pforte höchst wichtige Nachrichten aus Syrien zugekommen sein, die sie indessen bis jetzt noch geheim hält. Darf man dem darüber verbreiteten Gerüchte trauen, so wären die Türken von den Gebirgsvölkern in Beirut eingeschlossen, und zwar so, daß sich Niemand eine halbe Stunde weit von der Stadt entfernen darf und jede Communication mit dem Innern unterbrochen wäre. Es wäre dieser Fall wohl nicht im Bereiche der Unmöglichkeit, denn obgleich die Pforte zum allgemeinen Besten ihrer Syrischen Unterthanen zu handeln gedenkt, so könnte diese Denkweise doch den wilden Bergvölkern nicht zusagen, indem sie durch die neulich getroffenen Maßregeln leicht eine Beeinträchtigung ihrer angestammten Rechte erblicken können.

Vermischte Nachrichten.

Die Leipz. Allg. Ztg. schreibt aus Berlin vom 21. Februar. Heute beginnen hier bei der Infanterie die ersten Versuche zur Einübung des neuen Gewehrtragens. Eine Königl. Cabinetsordre bestimmt angeblich, daß künftig überall, wo die Musketirbataillone das Gewehr angefaßt auf der Schulter tragen, die Füsilierbataillone es nach Art der Jäger und Schützen hoch im rechten Arme tragen sollen, also beim Parademarsch und überhaupt beim Honneurmachen. Da aber eine so veränderte Tragweise bei einem gewöhnlichen Infanteriegewehr (einer langen Bayonnetflinte) vielleicht Schwierigkeiten haben könnte, so soll bestimmt sein, daß mit der neuen Tragweise erst versuchsweise bei den vier Füsilierbataillonen der Garde und in jedem Armeecorps der Linie bei einem Füsilierbataillon der Anfang gemacht und zu seiner Zeit darüber berichtet werden soll. Es ist bekannt, daß bei der Infanterie bereits die Unteroffiziere das Gewehr hoch im rechten Arme tragen, und da dies bei ihnen keine Schwierigkeiten hat, so läßt sich das Nämliche auch von den Soldaten erwarten, obgleich man in technischen Dingen nicht immer mit Sicherheit von dem Einzelnen auf das Ganze schließen kann. Gelingt es, so ist die neue Tragweise des Gewehrs als ein Vorschritt zu betrachten, ja selbst als ein Beitrag zur Emancipation der Füsiliere, deren wahre Kriegsbestimmung mit einem erkünstelten steifen Gewehrtragen im Widerspruche steht. Der Füsilier wird fortan nur zwei Arten, das Gewehr zu tragen, kennen, nämlich entweder auf der Schulter mit nach hinten geneigtem Bayonnet (Gewehr über!) auf Märschen und bei allen Evolutionen, oder hoch im rechten Arme beim Parademarsch. Die Einübung der letzteren Tragweise dürfte nicht schwierig sein, und dann könnte die sehr bedeutende Zeit, welche bisher erforderlich war, um das perpendiculaire Tragen des angefaßten Gewehrs einzuüben, zu andern nützlichen Dingen verwendet werden. Man geht noch einen Schritt weiter und hofft, daß, wenn die Tragweise sich bei den Füsilieren bewähren sollte, sie alsdann auch bei der ganzen Infanterie eingeführt werden wird. Es liegt ferner in der Absicht, den Unteroffizieren der Infanterie die langen Bayonnetgewehre zu nehmen und sie mit Büchsen zu bewaffnen, und zwar soll dies dann eintreten, wenn die Jäger und Schützen Büchsen nach einer neuen Construktion (dem Vernehmen nach, sogenannte Zündnadelgewehre) erhalten werden, wogegen sie dann ihre bisherigen Büchsen an die Unteroffiziere der Infanterie abgeben können. Die Zahl wird freilich nicht ausreichen, da über 9000 Unteroffiziere damit bewaffnet werden müßten, während nur etwa 5000 Büchsen disponibel werden, indessen wäre dies doch schon ein sehr guter Anfang. Es ist indessen die Frage, ob es ein reeller Vortheil sein würde, wenn der Infanterie-Unteroffizier sein glattes Rohr mit einem gezogenen vertauschte. Auch davon ist die Rede, daß die Mannschaften unserer Fußartillerie mit einem leichten Karabiner versehen werden sollen. Dagegen ist von den Uniformsveränderungen Alles wieder still; von den Helmen für die Infanterie soll z. B. gar nicht mehr die Rede sein. Die Spencer bei den Husarenoffizieren sind wieder abgeschafft, der Attila (kurzer Ueberrock mit Schnüren) wird beibehalten. Wenn die Witterung so milde bleibt wie bisher, so sollen schon nächsten Sonntag die üblichen sonntäglichen Kirchenparaden ihren Anfang nehmen. Da wird es sich ja gleich zeigen, wie das neue Gewehrtragen bei den Füsilieren sich ausnimmt.

Berlin, 22. Februar. (L. A. Z.) Der Angabe sonst gut unterrichteter Personen zufolge wird die auf den Juli zur Feier der 25jährigen Hochzeit des Kaiserpaares früher beabsichtigte Reise des Königs nach Petersburg unterbleiben, zumal auch die Kaiserin von Rußland die Heilquellen von Ems in diesem Sommer wieder besuchen wird. — Ueber die am 12. Februar erfolgte Ernennung Liszt's zum ordentlichen Mitgliede der musikalischen Section in der Kunstakademie vernimmt man, daß sie durch Studirende der hiesigen Universität angeregt worden sei. Eine solche Auszeichnung krönt die Reihe der seltenen Bevorzugungen, die dem durch Charakter und Wohlthun gleich hervorragenden Künstler hier zu Theil geworden sind. Unter andern ihm hier gemachten Anträgen mag des auf sehr unpassende Weise ihm vorgetragenen Wunsches, zum Besten des in Jerusalem fundirten evangelischen Bisthums ein Concert zu geben, gedacht werden! — Eine unter der Maske der Heiligkeit hier verübte Gaunerei wird gegenwärtig viel besprochen. Ein Mädchen, Namens N., hatte sich durch gewisse angenommene feine Manieren und durch große Fertigkeit in der Englischen Sprache als eine Engländerin unter dem angenommenen Namen Miß H. in die höhern Kreise und namentlich in solche, wo der Pietismus, dem sie anhing, Geltung hatte, einzuschleichen gewußt. Sie war auch schon zu einer Stelle bei einer hohen Dame in Vorschlag gebracht, als sie mit einem Male in einer Juwelenhandlung, wo sie schon früher Diamanten verkauft hatte, bei einem erneuerten Anerbieten von Juwelen, die sich bald als gestohlen herausstellten, angehalten und zum Arrest abgeliefert wurde.

Musik.

Die Anzeige — aus Berlin, wie wir hören — in der Nr. 24 dieses Blattes, die beiden Virtuosen G. M. Schumann, Pianist, und F. Nemmers, Violinist und kaiserlich russischer Kammer-Musiker, betreffend, bedarf nach näherer Erforschung dessen, was beide Männer vermögen in ihrer Kunst, und was mithin das Publikum von Beiden zu erwarten habe? — in der That einiger erläuternder Zusätze.

Hier nämlich wird weder Gewöhnliches geboten, noch soll es empfohlen werden. Beide Virtuosen sind tüchtige Musiker, beide sind wahre Künstler; beide hat ihre nachhaltige Bildung frei erhalten von der sklavischen Befangenheit in dieser oder jener Schule, von der blinden Nachahmung dieser oder jener Manier; und

wenn beide, also gebildet, den wüsten Einfällen der sogenannten Romantik in jene herrlichen Gefilde, die die früheren Italiener, die Gluck, Mozart und Haydn mit ihren Zauber-Tönen erfüllten — nicht fremd bleiben durften, so mußten sie doch bald erkennen, daß diese zwar ungemein glänzende, doch selten ganz befriedigende romantische Musik nicht das Element sein dürfe, in dem sie sich zum Heile ihrer Kunst vorzugsweise zu bewegen haben werden. So ward Schumann ein sehr tüchtiger, durch seine Bildungs- und Kunstreisen auch durch eigne Compositionen sehr bekannter und vorzugsweise beliebter Pianist; J. Remmers erhob sich zum ersten Range der Notabilitäten auf der Violine; — und so also stehet uns in der That ein seltener Doppelgenuß bevor.

Das Concert wird morgen, am 3ten März, stattfinden, im großen Saale des Schützenhauses gegeben werden und um 7 Uhr beginnen.

Die Berühmtheit der — wie wir hören — zu den morgenden Vorträgen gewählten Piecen verbürgt so ziemlich das Vemögen der Künstler: Schumann wird, nach den glänzenden Fantasien Thalberg's und Lißt's, kleinere eigene Compositionen, die vorzugsweise beliebt geworden, und endlich den — ob mit Recht? — so berühmten „Erlkönig" von Lißt, uns hören lassen; — Remmers dagegen ein ganz neueres — also ein besseres Concert — von Bériot, H-moll, Allegro maest., Andantino und Rondo russe. — Der Vortrag dieses letztern ist so eigenthümlich, daß er des Meisters ausschließliches Eigenthum zu sein scheint und nicht nachzuahmen sein dürfte. Sodann Variationen von Kalliwoda und endlich das Schlummerlied „o mama, mama cara" nach Paganini. Von J. Remmers neuesten Leistungen zu Wien Ende Januars spricht ein geachtetes durch höhere Sachkenntniß sich bewährendes Blatt in den auszeichnendsten Ausdrücken. Es übersiehet, wie von selbst sich verstehend, die bis zur Eminenz, ja bis zum Schwindelmachen gesteigerte Fertigkeit — und hebt dagegen die so selten gewordene kunstgemäße Behandlung und Verwendung des Instrumentes hervor: der Ton ist stets markig und die gehalteneren Töne sind wahrer Gesang; entfernt von jedem Versuche technischer Charlatanerie, läßt Remmers seine Geige zum Herzen reden, und weiß — ein jedes zu erreichen; das Staccato und Flageolet dürfen durch Reinheit, Kraft und Anmuth überraschen.

In der That der Einladung genug für Kenner und Liebhaber.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer nach Pariser Maß.	27.	27″ 10,1‴	27″ 10,8‴	27″ 10,2‴
	28.	27″ 6 9‴	27″ 7,9‴	27″ 9,9‴
Thermometer nach Réaumur.	27.	— 0,2°	+ 2,9°	+ 0,7°
	28.	+ 0,6°	+ 2 8°	+ 1,5°

Morgen, Donnerstag den 3ten d. Mts., findet unser Concert im Saale des Schützenhauses, Abends 7 Uhr, bestimmt statt. Den Inhalt besagen die angeschlagenen Zettel. Billets zum Subscriptionspreise von 20 sgr. sind bis zum Nachmittage des 3ten März, 4 Uhr, in unserer Wohnung, im Gasthofe zu den drei Kronen, zu haben. An der Kasse kostet das Billet 1 Thlr.

G. Schumann. J. Remmers.

Theater-Anzeige.

Freitag den 4ten März wird zum Benefiz des Herrn Naumann aufgeführt:

Der Templer und die Jüdin.

Große romantische Oper in 3 Aufzügen, nach Walter Scott's Roman „Ivanhoe" frei bearbeitet von Wohlbrück. Musik vom Königl. Hannöverschen Hofkapellmeister Heinrich Marschner.

C. Gerlach.

Zur freundlichen Theilnahme ein hochgeehrtes Publikum ergebenst einzuladen, giebt sich die Ehre

Moritz Naumann.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Nachlaß des am 11ten September 1837 zu Barnimscunow bei Stargard verstorbenen Gutsbesitzers Martin Friedrich Tiede soll unter die Erben desselben vertheilt werden. Die unbekannten Gläubiger haben ihre Ansprüche spätestens binnen 3 Monaten dem unterzeichneten Pupillen-Kollegium anzuzeigen, widrigenfalls dieselben an jeglichen Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils sich halten können.

Stettin, den 23sten Dezember 1841.

Königliches Pupillen-Kollegium.

Publicandum.

Es sind in dem Zeitraume vom 1sten bis 9ten d. M. an der östlichen Seite des Papenwassers in einer Tiefe von 11 bis 15 Fuß nachstehend verzeichnete eichene Schiffshölzer, die keine Zeichen und Nummern an sich tragen, gefunden worden:

ein	Stück	13	Fuß	lang,	11	Fuß	stark,	11	Fuß	breit,
"	"	14	"	"	10	"	"	10	"	"
"	"	17	"	"	10	"	"	10	"	"
"	"	16	"	"	9	"	"	9	"	"
"	"	14	"	"	14	"	"	16	"	"
"	"	13	"	"	9	"	"	9	"	"
"	"	11	"	"	10	"	"	10	"	"
"	"	23	"	"	11	"	"	10	"	"
"	"	14	"	"	12	"	"	11	"	"
"	"	24	"	"	12	"	"	10	"	"
"	"	13	"	"	18	"	"	14	"	"
"	"	24	"	"	15	"	"	15	"	"
"	"	18	"	"	10	"	"	10	"	"
"	"	12	"	"	10	"	"	9	"	"
"	"	12	"	"	10	"	"	10	"	"
"	"	12	"	"	10	"	"	10	"	"
"	"	24	"	"	9	"	"	9	"	"
"	"	15	"	"	11	"	"	11	"	"
"	"	24	"	"	9	"	"	10	"	"
"	"	26	"	"	11	"	"	11	"	"

Der Eigenthümer dieser Hölzer wird aufgefordert, sich vor oder spätestens am 13ten Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, hier an ordentlicher Gerichtsstelle zu melden und sich als Eigenthümer auszuweisen, widrigenfalls die Hölzer den Findern zum Eigenthum werden zugesprochen werden. Stepenitz, den 24sten Februar 1842.

Königliches Justiz-Amt.

Publicandum.

Zu dem Umbau der Kirche in Podejuch, welcher incl. Bau-Materialien auf 1300 Thlr. veranschlagt ist, soll im Wege der Licitation ein Unternehmer gesucht werden. Zu diesem Zweck ist ein Termin in unserm Geschäftslokale hier auf den 15ten März c., Vormittags 11 Uhr,

anberaumt. Anschlag, Zeichnung und Bedingungen wird der Sekretair Meyer vorlegen.

Stettin, den 25sten Februar 1842.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Schuttablade-Ort.

Für jedes Fuder Schutt, welches auf dem Rathsholzhofe abgeladen wird, lassen wir 1 sgr. zahlen.

Stettin, den 1sten März 1842.

Die Oekonomie-Deputation.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei Vincent in Prenzlau, Hendeß in Stargard, Dümmler in Neubrandenburg, so wie in der Unterzeichneten ist zu haben:

(Frühlings- und Sommergabe.)

Der

Blumensprache neueste Deutung.

Der Liebe und Freundschaft gewidmet

von L. F. Bürger. 4te Aufl. Preis $7\frac{1}{2}$ sgr.

Von den bis jetzt erschienenen Blumensprachen möchte diese eine der vorzüglichsten sein.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt, in Stettin.

In allen Buchhandlungen, so wie in der Unterzeichneten ist zu haben:

Die Kunst,

alle Arten Essig

leicht, zweckmäßig und wohlfeil zu bereiten. Oder gründliche Anweisung, nicht allein die Wein- und alle mögliche Arten Obst-, Beeren-, Wurzel- und Getreide-Essige im höchsten Grade stark und gut, sondern auch aus mehreren andern, zeither wenig oder gar nicht benutzten Substanzen, dem Wein-Essige gleiche Flüssigkeiten rein und unverfälscht zu bereiten.

Zweite Auflage. 8. geh. Preis 10 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

Léon Saunier.

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,

Für Dilettanten, junge Damen ꝛc.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:

F. Stolz's gründliche Anweisung zur

orientalischen Malerei,

Transparent-Malerei und zum Uebertragen von Kupferstichen auf Holz, Pappe u. s. w.; nebst Belehrungen, das Firnissiren von Kupferstichen, Karten und allen Wasserfarben-Malereien, Relief-Arbeiten in Moos und Haar, Bronziren der Bilderrahmen ꝛc. betreffend, sowie Anweisungen, alle hierzu erforderlichen Lacke und Gummiauflösungen u. dgl. m. zu verfertigen. Für jeden Dilettanten der Malerei, für junge Damen, sowie insbesondere für Lackirer von Holz-, Blech-, Leder- und Wachstuch-Waaren. Mit 5 lithogr. Tafeln. 8. geh.

Preis 15 sgr.

Nicolai'sche Buch- u. Papierhdlg.

(C. F. Gutberlet) in Stettin.

Verlobungen.

Die Verlobung meiner zweiten Tochter Emilie mit dem Stellmachermeister Herrn Friedrich Dewitz zeige ich meinen Verwandten und Freunden ergebenst an.

Oberwiek, den 27. Februar 1842.

F. Besch, Schiffs-Schmiedemeister.

Als Verlobte empfehlen sich

Emilie Besch,

Friedrich Dewitz.

Todesfälle.

Das heute Morgen um 7 Uhr erfolgte Ableben des Dr. W. Böhmer, Professors am hiesigen Gymnasium, zeigen wir Freunden und Bekannten, ihres Mitgefühles wehmüthig gewiß, hierdurch ergebenst an.

Stettin, den 27sten Februar 1842.

Die Hinterbliebenen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Zu Ostern oder auch sogleich wird auf dem Lande ein Hauslehrer, der studirt hat, und Fortepiano spielt, gesucht. Wo? ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Ein junger Mann, welcher sich mit vollem Eifer der Handlung widmen will, und hierzu die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, findet auf einem hiesigen Comptoir eine Lehrlingsstelle. Selbstgeschriebene Anträge unter Litr. Z. befördert die Expedition der Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Ein routinirter Kaufmann, welcher in mehreren Branchen servirt und gereist hat, sucht eine neue Stellung. Näheres bei Herrn A. F. Colberg, große Lastadie No. 197.

Ein starker Laufbursche melde sich bei

Theodor Weber, am Heumarkt.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Bauherren in und außerhalb Stettin zur Deckung von Zinkdächern, durch prompte und billige Arbeit.

Zugleich garantirt derselbe für die von ihm gefertigte Zinkdachung vom Tage der Uebergabe ab auf mehrere Jahre, indem er es durch jahrelange praktische Uebung dahin gebracht hat, die fehlerhafte Zinkdachdeckung so zu vervollkommnen, daß, wie es jetzt noch häufig vorkommt, keine sofortige und fortwährende Reparatur bis zur Garantiezeit erforderlich ist, was nöthigenfalls durch viele von ihm gefertigte Zinkdächer speciell nachgewiesen werden kann. Stettin, im Februar 1842.

F. Schröder, Klempnermeister,

gr. Oderstraße No. 14.

Eine Stube nebst Cabinet oder auch 2 Stuben mit Möbeln und Aufwartung, in der nächsten Umgebung der Stadt, werden zum 1sten April zu miethen gesucht. Adressen sub F. 43 im Intelligenz-Comtoir.

Rödenberg No. 328 ist ein gutes Fortepiano zu vermiethen.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mich zum Kauf und Verkauf von Landgütern, Bauerhöfen, Häusern, Gärten, Wiesen ꝛc. und zur Unterbringung, so wie Nachweisung von Stellen für Apotheker und Handlungsgehülfen, Inspektoren, Direktricen, Erzieherinnen, Gesellschafterinnen und Wirthschafterinnen, zu geneigten Aufträgen ganz ergebenst.

Der Commissionair G. W. Schmidt zu Prenzlau.

Mahagoni-, Zuckerkisten- und birkene Stühle in den gangbarsten und neuesten Formen, so wie Sopha's verfertigt zu den billigsten Preisen, unter Garantie für dauerhafte und saubere Arbeit,

J. C. Giese, Stuhlmacher-Meister,
große Lastadie No. 243.

Strohhut-Wäsche
in allen Gattungen, klar und von schönem Glanze; Ausbessern, modernen Verschnitt und Garniren der Hüte, Fischerstraße No. 1032, eine Treppe hoch.

A. Falkenberg.

Strohhüte zum Waschen
schicke ich Mitte März nach Berlin, weshalb ich bitte, dieselben mir bis dahin zu behändigen.

J. C. Ebeling, Kohlmarkt No. 622.

Zwei bis drei Pensionaire finden zu Ostern (1sten April d. J.) eine freundliche Aufnahme. Wo? weiset die Zeitungs-Expedition unter C. B. nach.

Bleichbesorgung.

Zur Besorgung der Bleiche durch die vorzüglichsten Bleichanstalten des Schlesischen Gebirges, übernehmen wir auch in diesem Jahre wieder Leinen und Garn, und können die Einlieferungen von jetzt ab bis zu Ende Juni geschehen.

Die Leinen müssen an beiden Enden haltbar gezeichnet sein, sowie wir uns auch über jede Einlieferung eine schriftliche Angabe erbitten, welche Länge, Breite und Zeichen der Stücke enthält.

A. Müller & Comp.,
Lastadie am Zimmerplatz No. 85.

Die Auflösung einer hiesigen, sehr geachteten Pensionsanstalt veranlaßt mich, mein hier bestehendes Erziehungsinstitut der Beachtung geehrter Eltern überhaupt zu empfehlen; besonders aber denjenigen Familien, welche bei dem plötzlich nothwendigen Wechsel um sorgfältige Fortbildung ihrer Töchter in Verlegenheit sein dürften.

Meine Wohnung ist Pelzerstraße No 655, zwei Treppen hoch.

B. Stahncke.

Meinen resp. Herren Versicherten zeige ich im Auftrage der Direktoren der Royal Exchange-Assurance-Association in London hiermit ergebenst an, daß die Compagnie mit dem heutigen Tage ihr Geschäft auf dem festen Lande gänzlich aufgegeben hat. Es versteht sich von selbst, daß alle noch laufende Policen bis zum Ablauf in Kraft beiben und nach wie vor von der Compagnie gedeckt sind. Stettin, den 1sten März 1842.

F. G. Kanngießer.

Mich auf das ehrende Vertrauen stützend, welches mir in Hinsicht meiner Töchterschule so gütig zu Theil wird, erlaube ich mir auch für auswärtige geehrte Eltern die ergebene Anzeige, daß ich erfreut sein würde, noch einige Pensionairinnen zu erhalten, welchen ich gewiß die treueste, mütterliche Sorgfalt sowohl in geistiger Ausbildung, wie auch wegen ihres körperlichen Wohls widme.

Cäcilie Brietzke, geb. Calebow,
gr. Papenstraße No. 452.

50,000 Mauersteine
stehen auf der Sparrenfelder Ziegelei zum Verkauf, können auch nach Stettin geliefert werden.

Alte Thüren und Fenster, so wie alte Dachsteine, werden vom 2ten März d. J. billig verkauft Louisenstraße No. 751.

Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruhet, mir den, in Berücksichtigung meines hohen Alters und meiner 55jährigen Dienstzeit, erbetenen Ruhestand huldreichst, mit der Ernennung zum General der Infanterie, zu bewilligen, und indem ich aus meinem bisherigen Dienstverhältnisse als erster Kommandant hiesiger Stadt und Festung scheide, danke ich allen Einwohnern für die seit 16 Jahren empfangenen vielen Beweise von Zuneigung und Vertrauen, die mir auch in meiner Zurückgezogenheit als Bürger Stettins die angenehmsten und beglückendsten Erinnerungen bereiten werden.

Stettin, den 1sten März 1842.

von Zepelin.

Werftene und weidene Bänder von 6 bis 7 Fuß Länge werden gekauft bei Joh. Wilh. Gerloff,
Böttcher-Amts-Meister,
Mittwochstr. No. 1057.

Auf der Chaussee zwischen Gollnow und Damm, unweit Hornskrug, hat sich am 25sten d. M. ein kleiner weißer Spitz verlaufen. Wer zur Wiedererlangung dieses Hundes behülflich ist, oder ihn im Gasthofe zum deutschen Hause in Gollnow abgiebt, dem wird daselbst 1 Thlr. gezahlt.

Geldverkehr.

2500 Thlr. a 4 Prozent werden gegen pupillarische Sicherheit zum 1sten April gesucht. Adressen unter K. N. 2 nimmt die Zeitungs-Expedition an.

600 Thlr. werden zur ganz sicheren Stelle auf ein Grundstück gesucht. Näheres Zeitungs-Expedition.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 28. Februar 1842.

	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	105 1/8	104 5/8
Preuss. Engl. Obligationen	4	103	102 1/2
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	82 1/4	82 1/8
Kurmärkische Schuldverschreibungen	3 1/2	102 2/3	102 1/6
Berliner Stadt-Obligationen	4	—	104
Elbinger do.	3 1/2	—	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3 1/2	102 5/8	102 1/8
Grossherzogth. Posensche Pfandbr.	4	—	105 1/4
Ostpreussische do.	3 1/2	102 3/4	102 1/4
Pommersche do.	3 1/2	102 7/8	102 3/8
Kur- und Neumärkische do.	3 1/2	103 1/12	102 7/12
Schlesische do.	3 1/2	—	101 1/2
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	124 1/2	—
do. do. Prior.-Actien	4 1/2	103 1/2	—
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	—	110 1/2
do. do. Prior.-Actien	4	—	102 1/2
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	107 1/2	106 1/2
do. do. Prior.-Actien	4	—	102 1/2
Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.	5	86 1/2	85 1/2
do. do. Prior.-Actien	5	—	101 1/2
Rheinische Eisenbahn	5	98	97
do. Prior.-Actien	4	101	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 1/2	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	9	8 1/2
Disconto	—	3	4

Beilage.

Beilage zu No 26 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 2. März 1842.

Auktionen.

Im Auftrage der Rhederei soll das Galleas-Schiff Eduard, 97 Normal-Lasten groß, bisher geführt vom Capt. C. F. Kaehler, am 15ten März d. J., Nachmittags um 3 Uhr, in meinem Comptoir verkauft werden. — Das Inventarium ist bei mir einzusehen.

Stettin, den 24sten Februar 1842.

C. A. Herrlich, Schiffs-Mäkler.

Bekanntmachung.

Es wird aus dem Königl. combinirten Forst-Reviere Gramzow-Loecknitz die Eichen-Borke aus nachstehenden Förster-Bezirken zum meistbietenden Verkauf

am Montag den 14ten k. Mts., Vormittags,

in dem Geschäfts-Lokale des Unterzeichneten gestellt, und zwar:

I Aus dem Gramzower Forst-Reviere, 3½ Meilen von dem Werbelliner See entfernt:

a) Hegemeisterei Dreiecksee, von circa 10 Schock Eichen, zu 100 Klafter Borke anzunehmen.

II. Aus dem Loecknitzer Forst-Reviere:

b) Försterei Loecknitz, 3 Meilen von Stettin entfernt und an der Kunststraße belegen, 20 Klafter;

c) Försterei Caselow, 4 Meilen von Stettin und 2 Meilen von Pasewalk, so wie eine halbe Meile von der Kunststraße entfernt, circa 10 bis 15 Klafter.

Gleichzeitig werden die Kahn- nnd Schiffsknice in rundem oder beschlagenem Zustande, nach der Wahl der Käufer, pro Kubikfuß aus dem Plettholze unter den allgemeinen Licitations-Bedingungen versteigert.

Zur Sicherheit der Gebote werden pro Klafter Borke 2 Thlr. und auf die zu erwartenden Kniee 25 Thlr. gezahlt. Die zu plettenden Eichen sind den Förstern bekannt, und können vor dem Termine nachgewiesen werden.

Gramzow, den 27sten Februar 1842.

Der Königl. Oberförster v. Kobilinski.

Auktion.

Es sollen Freitag den 4ten März, Vormittags 9 Uhr, große Lastadie No. 233: Uhren, Schildereien, birkene Möbel, wobei Sopha, ein Schreib- und ein Kleider-Sekretair, Spinde, Komoden, Bettstellen, Tische, ingleichen Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden. Reisler.

Wegen Veränderung des Wohnorts sollen Dienstag den 8ten März c., Vormittags 9 Uhr, Breitestraße No. 365: mahagoni Möbel, namentlich Sopha, Spiegel, Glas-, Bücher-, Kleider- und andere Spinde, Komoden, Tische aller Art, Stühle, ferner:

um 11 Uhr: 3 Sattel, mehreres Reitzeug, ingleichen Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Widerruf.

Eingetretener Umstände wegen wird der am 3ten März c., Vormittags 11 Uhr, auf der Ziegelei zu Neu-Buchholz anstehende Termin zum Verkauf von

circa 16,650 Mauersteinen

hierdurch bis auf Weiteres ausgesetzt.

Stettin, den 1sten März 1842. Reisler.

Verkäufe anbeweglicher Sachen.

Ich bin Willens, mein Haus veränderungshalber zu verkaufen. C. F. Voß, Rödenberg No. 324.

Ein ganz neues herrschaftliches Haus, worin 10 Stuben, 1 Saal, 1 großer Garten von 4 Morgen und außerdem noch 2 Morgen Ackerland, ganz nahe bei Stettin, welches der angenehmen Lage wegen sich auch zum Vergnügungs-Etablissement paßt, soll unter vortheilhaften Bedingungen veränderungshalber verkauft werden.

Näheres im Adreß- und Commissions-Comptoir von J. F. Bernsée in Stettin.

Das zu Grabow unter No. 39 b belegene Grundstück, bestehend in einem Wohnhause, worin sich 7 Stuben, 6 Kammern und 2 Keller befinden, einem Nebengebäude, zur Stärke-Syrop-Fabrik eingerichtet, mit dazu gehörigen Utensilien, Waaren- und Wagen-Remisen nebst Stallung, bedeutendem Hofraum und geräumigem Garten, soll unter annehmlichen Bedingungen sofort verkauft werden, und ist das Nähere hierüber in Stettin große Domstraße No. 677 in der 3ten Etage zu erfragen.

Es soll ein Grundstück verkauft werden, welches eine kleine Meile unterhalb der Stadt an der Oder liegt, an 30 Morgen Größe hat und sich zu jedem Fabrikgeschäft, sowie zu einer tüchtigen Gärtnerei und gleichzeitig zu einer Restauration eignet. Zu erfragen in der Zeitungs-Expedition.

Das Allodial-Rittergut Rospenteck, im Schubiner Kreis, Bromberger Regierungs-Bezirk, soll aus freier Hand mit lebendem und todtem Inventario verkauft werden. Es ist landschaftlich auf 22,280 Thlr. bei mangelndem Inventario taxirt, hat ein Areal von 1700 Morgen, mit 120 Morgen Wiesen, 900 Scheffel, 16 Pferde, 32 Ochsen, 18 Kühe rc., vorzüglichem Obst- und Gemüsegarten, 132 Thlr. baare Gefälle. Der Acker ist großentheils Weizboden. Der Kaufpreis ist 38 mille Thaler mit Anzahlung von 15 mille Thlr. Die 2 Meilen entfernten Handelsstädte Nackel und Samoszin an der Netze gewähren bequemen Absatz der Produkte zu guten Preisen. Das Nähere persönlich oder auf portofreie Anfragen beim Besitzer daselbst.

Rospenteck bei Exin, den 21sten Februar 1842.

H. Haeger.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Die neuesten Pariser und Hanauer

Herren-Hüte

in Filz, Cachemir und Seide empfing und empfiehlt

Friedr. Marggraf.

Ausverkauf von Damen-Putz.

Um mit dem noch ziemlich großen Lager moderner Damenhüte möglichst rasch aufzuräumen, verkaufe ich dieselben zu äußerst billigen Preisen. C. A. Greck.

Um mit dem Rest nachstehender Artikel gänzlich zu räumen, verkaufe ich solche weit unterm Einkaufspreise.

$\frac{8}{4}$ breiten ächten sächsischen Thybet, à 19 sgr. pro Elle.

$\frac{5}{4}$ breite karrirte halbwollene Zeuge, von $4\frac{1}{2}$ bis 5 sgr. die Elle.

$\frac{7}{8}$ breite dito dito, à $3\frac{1}{2}$ sgr.

$\frac{6}{4}$ breiten Camlot in schwarz u. couleurt, von 11 und 12 sgr. an.

Mousseline de laine-Kleider, von $2\frac{1}{4}$ Thlr.

H. Moses, Heumarkt No. 26.

Bestellungen auf eigengemachtes Tisch- und Handtücherzeug eigner Fabrik, von der neuen Bleiche, nehme ich noch bis Ende dieses Monats an. Probestücke liegen bei mir zur Ansicht bereit.

H. Moses.

Die

Fabrik bunter Papiere

bei

A. W. Schönberg

in Stettin,

Fischmarkt- und Hackenstraßen-Ecke No. 965,

empfiehlt nachstehende Sorten gefärbter Papiere, als:

Glacé-Papier in allen Farben,

einfarbiges Glanz-Papier, in allen Couleuren,

Cattun-Papier in allen Farben und mit verschiedenen Desseins,

fein türkisches Marmor-Papier in vielen verschiedenen Mustern,

Maser- oder Kleister-Marmor-Papier in allen Farben, so wie auch verschiedene andere Sorten bunter Papiere.

Ebenso werden auch bei mir die Papiere für Lithographien in allen Farben gefärbt, und alle Schnitte der Bücher ist jeder Art marmorirt. Ich ersuche daher meine geehrten Gönner hier und in der ganzen Umgegend um gütige Aufträge, indem ich selbige Papiere gut anfertige, nach dem Leipziger Formate halte, und zu den billigsten Preisen herstelle.

Schöne Erdbeerpflanzen von der besten Sorte sind im Langengarten zu verkaufen.

Nordhauser Weizen-Branntwein, in ganz vorzüglicher Güte, empfiehlt das Quart zu 7 sgr. und die versiegelte $\frac{1}{4}$-Flasche zu 6 sgr. Friedrich Nebenhäuser, Mönchenbrückstrasse No. 190.

Unser Manufactur-, Mode- und Leinen-Waaren-Lager ist durch bedeutende Einkäufe auf jüngster Messe so vergrößert, daß wir von jetzt an im Stande sind, folgende Gegenstände, als:

Cattune in den neuesten Desseins, in einer Auswahl von 800 Stück, die Elle $1\frac{1}{2}$, 2 bis $2\frac{1}{2}$ sgr. billiger wie bisher,

$\frac{8}{4}$ br. franz. Thybets u. Mousseline de laines in allen Farben, die Elle 5 bis $7\frac{1}{2}$ sgr. billiger wie bisher,

$\frac{6}{4}$ br. Camlotts, glatt und façonn., wie auch Mazeppas, die Elle 5 bis 6 sgr. billiger wie bisher,

geklärte und ungeklärte Leinen zum Fabrikpreise,

$\frac{7}{4}$ und $\frac{8}{4}$ br. karr. Merinos, die Elle zu 4 bis 6 sgr.,

$\frac{7}{4}$ br. Bastards, ausgezeichnet fein, die Elle zu 6 bis $7\frac{1}{2}$ sgr.,

brochirte Moll-Kleider, a Stück 4 Thlr.,

$\frac{4}{4}$ br. schwarze u. couleurte seidene Zeuge, a 25 sgr.,

Wiener Umschlage-Tücher (worunter Prachtstücke), das Stück 2, 3 bis 5 Thlr. billiger wie bisher,

überhaupt alle in diesem Fache gehörenden Artikel, die wir nicht einzeln aufzuführen im Stande sind, zu wirklich auffallend billigen Preisen zu verkaufen.

J. Cronheim & Sohn,
oben der Grapengießerstraße No. 424,
neben dem Hutmacher Herrn Chr. Ludwig.

Ausverkauf.

Um mit meinen Wintermoden baldigst zu räumen, habe ich nachstehende Artikel zum und unter dem Einkaufspreise zurückgesetzt, als:

Sammet-, Atlas-, Plüsch- und Velpelhüte, Hauben in Blonde und Tüll, Umschlagetücher in chiné, façonné und glatt, Echarpes und Colliers, Ballblumen, Diademes und Wasenbouquets, glatte, brochirte und bunt gestickte Mullkleider, Bänder, Blonden-Pellerinen und Kragen und Cravattentücher.

J. C. Ebeling, Kohlmarkt No. 622.

Durch den Empfang unserer Meßwaaren, so wie auch durch direkte Beziehungen, ist unser Tuch- und Herren-Garderobe-Lager wiederum auf das vollständigste assortirt und empfehlen wir dasselbe einem geehrten Publiko zu festen aber sehr billigen Preisen.

Hügel & Hertzog,
Schuhstraße No. 860.

Grüne Pomeranzen, Stralsunder Flickheringe, frischer Caviar, Sardellen, Astrachan. Erbsen und Maronen bei August Otto.

In der Möbel-Niederlage der vereinigten Stettiner Tischler-Gewerks-Meister, Breitestraße No. 371, stehen jetzt mehrere mahagoni Schreib-Büreaux zum Verkauf, die wegen ihrer zweckmäßigen Einrichtung, so wie äußerst sauberen Arbeit, — auf die früheren vielen Anfragen — hiermit bestens empfohlen werden.

Hamburger Rauchfleisch, eingemachter Ingber, Sardinen, Astrachan. Erbsen, Prünellen, Citronen- u. Orangen-Succade, Citronen u. Apfelsinen bei

Stürmer & Neste.

* *

Mein bekanntes Lager von Bürsten und Kämmen der besten und jeder Art, ist jetzt wieder vollständig assortirt und empfehle selbige billig.

Friedrich Weybrecht,
Pelzerstraße No. 803.

* *

Den Empfang unserer Meßwaaren anzeigend, empfehlen wir

die schwersten und feinsten **Bett-Zwilliche, Federleinen und Ueberzüge,** in den neuesten Dessein,

weiße Leinen jeder Art in schönster Bleiche und vorzüglichster Güte,

Damast-Tafel-Gedecke und Handtücher zu den Fabrikpreisen,

Camlots in allen Farben **von 12 sgr. pro Elle an,**

schwarze und couleurte seidene Waare, worunter [5] **br. Taffeta's, pro Elle 22½ Sgr.,**

Umschlagetücher in reichster Auswahl, zu den **enorm billigsten Preisen.**

Gebrüder Wald.

Neuen Rigaer Kron-Säeleinsaamen bester Qualität empfiehlt billigst

T. C. Lüderitz, Mittwochstr. No. 1058.

Für die Herren Kaufleute werde ich stets ein genügendes Lager von Packbindfaden in reeller trockener Waare vorräthig halten, und empfehle demnach starke Sorte a Pfd. 5 sgr., feine 7 sgr., ferner Blombirschnur a Pfd. 6 sgr.

Albert Brehmer,
Breitestraße No. 400.

Besten Holl. Süssmilchs-Käse, a Pfd. 6 sgr., in Broden billiger, bei

Julius Lehmann am Bollwerk.

bei **Stralsunder Bücklinge**
Ludwig Meske,
Grapengiesserstrasse No. 162.

Saat-Gerste.

Wir haben eine kleine Partbie schöne schwere große und dito kleine Gerste zur Saat abzulassen; der Preis ist 1⅓ Thlr. pro Scheffel für erstere und 1⅙ Thlr. pro Scheffel für letztere Gattung.

Sucrow & Comp.

Eine große Marktbude steht zum Verkauf bei

A. M. Ludewig.

☞ Um mein Putz- und Mode-Waaren-Lager nur stets mit den allerneuesten Gegenständen assortirt zu haben, werde ich vom 3ten bis 15ten d. M. im Hause des Tischlermeister Herrn Ebner, Roßmarkt No. 758, folgende zurückgesetzte Waaren ausverkaufen:

Umschlagetücher, Shawls, Mantillen, Colliers, Kleiderstoffe, Kragen, Bänder, Hüte, Hauben, Handschuhe, Cravatten, Blumen, Manschetten u. Beutel.

NB. Batisthüte a 20 sgr.
Spanhüte, ganz moderne Façons, a 7½ sgr.

J. C. Piorkowsky.

Neuen Pernauer, Rigaer, Windauer und Memeler Kron-Säe-Leinsaamen, Luzern-, roth und weißen Klee- und Thimothee-Saamen, direkter Beziehung, empfiehlt in Tonnen und ausgemessen zu billigsten Preisen

F. W. Jahnke in Greifenhagen.

Schwedisches und Schlesisches Eisen in allen Dimensionen, Hackplatten, feinsten Silbermünz-Stahl, Berger und Fettbering, feine Berliner Raffinade, alle Sorten feiner Jamaika Rums von 10 sgr. bis 1 Thlr. pro Quart, so wie sämmtliche andere Material-Waaren billigst bei

F. W. Jahnke in Greifenhagen.

Feine doppelte und einfache Branntweine, sehr reiner und schöner Qualität, aus der Fabrik von C. F. Bernhards Nachfolger in Damm, billiger als die Berliner Branntweine, empfiehlt

F. W. Jahnke in Greifenhagen.

Ich empfing wiederum eine Parthie schöner

echter Havanna Cigarren,

als: **Cubana, Tello, Cabannas, Ugues, la Fama, Union Yack, Casadores, Woodwille, la Empresa** und **Integridad,**

welches ich meinen geehrten Abnehmern hiermit anzeige.

Carl Mauri.

Stoß- und Hau-Rapiere billigst bei

C. Schwarzmannseder.

Motard's

künstliche Wachslichte empfing wieder in allen Sorten pr. Pfd. 15 sgr.

C. Schwarzmannseder,
Grapengießerstr. No. 169.

☞ Die längst erwarteten Jacaranden-Fourniere und Elfenbein-Claviaturen sind angekommen und billig zu haben bei

C. Herrosé.

Messinaer Citronen und Apfelsinen, in Kisten und ausgezählt, empfiehlt billigst

C. A. Schmidt.

Verschiedene polirte Möbel stehen billig zum Verkauf Krautmarkt No. 1026. Das Nähere beim Wirth daselbst zu erfragen.

In der Louisenstraße No. 740, zwei Treppen hoch, steht ein gutes Pianoforte, wegen Mangel an Platz, billig zu verkaufen, und ist Vormittags von 10 bis 1 Uhr zu besehen.

Der Verkauf eines schön erhaltenen Mahagony-Fortepianos (6 Octaven), für dessen Dauerhaftigkeit ich mich verbürge, ist mit zu dem festen Preis von 80 Thlr. übertragen, oder zum 5ten März an einen sichern Mann zu vermiethen. Herrmann, Pelzerstraße No. 802.

Verpachtungen.

Bekanntmachung.

Die Königlichen Domainen-Vorwerke Clempenow und Bittersberg, Amts Clempenow, 3 Meilen von Anklam, 3 Meilen von Demmin und 1 Meile von Treptow a. d. Toll. belegen, sollen im Wege der öffentlichen Versteigerung auf die Zeit von Trinitatis (1sten Juni) 1842 bis Johannis 1866, also auf 24 Jahre 23 Tage, zur Verpachtung gestellt werden.

Die Gegenstände der Verpachtung sind:

1) die beiden Vorwerke

a) Clempenow mit der Abfindung von Niederholz,

Acker	886	Morg.	119	□R.,
Gärten	11	"	101	"
Wiesen . . .	191	"	71	"
Hütungen . . .	89	"	54	"
Unbrauchbar . .	89	"	53	"
zusammen	1268	Morg.	38	□R.,

b) Bittersberg:

Acker	504	Morg.	62	□R.,
Gärten	1	"	23	"
Wiesen . . .	86	"	83	"
Hütungen . . .	39	"	104	"
Unbrauchbar . .	45	"	127	"
zusammen	677	Morg.	39	□R.,

2) die Amts-Brau- und Brennerei in Clempenow, mit dem Getränke-Verlag in den Krügen zu Clempenow, Breest, Letzin und Burow;

3) die Fischerei in der Tollensee und die Thon-Nutzung.

Das Minimum der Pachtsumme ist festgesetzt:

	Thl.	sg.	pf.	Thl. Gold.
a) für das Vorwerk Clempenow u. die Nebennutzungen ad 3	1909	13	7	incl. 637½
b) für das Neben-Vorwerk Bittersberg	865	—	1	incl. 287½
c) für die Brau- u. Brennerei	162	2	6	incl. 55
d) für den Krugverlag . .	20	16	—	
zusammen auf	2937	2	2	incl. 980

Bei der Pachtung befindet sich ein Geld-Inventarium von . . . . 422 Thl. 21 sgr. 6 pf.
wovon Pächter . . . . 22 = 21 = 6 =
zum Domainen-Veräußerungs-Fonds abzuführen hat und . . 400 Thlr.
der Pachtung belassen werden.

Der künftige Pächter muß zugleich die Verwaltung des Domainen-Amts Clempenow, als Königlicher Beamter, übernehmen.

Die sonstigen Bedingungen können in der Registratur der unterzeichneten Königlichen Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten, so wie bei dem Königlichen Domainen-Amte zu Clempenow eingesehen werden.

Der Termin zu dieser Verpachtung ist auf den

30sten März d. J., Vormittags 10 Uhr,

in dem Geschäfts-Lokal der Königl. Regierung hierselbst vor dem Regierungs-Rath von der Hagen anberaumt, in welchem die Bieter sich auch vor dem gedachten Kommissarius über ihre Befähigung zur Pacht durch Vorlegung genügender Atteste und über den Besitz des erforderlichen Vermögens auszuweisen haben.

Stettin, den 12ten Februar 1842.

Königliche Regierung,
Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Es soll der bisherige städtische Bauhof am Zimmerplatz mit dem Wohngebäude und dem Materialienschuppen, auf 3 event. auch auf 6 Jahre, an den Meistbietenden

den 11ten März c., Vormittags 11 Uhr,

in dem auf dem Rathssaale anberaumten Termine verpachtet werden.

Die Bedingungen werden in dem Termine vorgelegt, können aber auch vom 4ten k. M. ab auf der Registratur eingesehen werden. Stettin, den 25sten Februar 1842.

Die Oekonomie-Deputation.

Wiesen-Verpachtung.

Die bei der Oberwiek hinter dem Roloffschen Garten belegene Kuhbruchswiese von 8 Morg. 42 □R. und die Galgwiese von 25 Mrg. 32 □R. soll in einzelnen Kaveln und demnächst im Ganzen, am 10ten März c., Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathssaale auf den Zeitraum von 6 Jahren, vom 1sten April c. ab, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Stettin, den 28sten Februar 1842.

Die Oekonomie-Deputation.

Vermiethungen.

Eine Parterre-Wohnung von 2 Zimmern, welche sich für ein Comptoir-Geschäft eignet, ist zum 1sten April in der Unterstadt zu vermiethen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Frauenstraße No. 911, drei Treppen hoch, ist eine gute Stube mit oder ohne Möbeln zu vermiethen.

Mittwochstraße No. 1077 ist veränderungshalber die 4te Etage zum 1sten April zu vermiethen.

Mönchenstraße sub No. 610 ist ein Quartier, bestehend aus 2 Stuben, einem Schlafkabinet, heller Küche und anderen Zubehörungen, zum 1sten April d. J. zu vermiethen.

Roßmarkt No. 720 ist eine Parterre-Wohnung zum 1sten April zu vermiethen.

Baumstraße No. 999 ist zu Ostern eine Stube und Schlafkabinet ohne Möbel zu vermiethen.

Mehrere äußerst freundlich belegene Wohnungen, unter denen eine sehr geräumige, so wie auch einzelne Zimmer hat zu vermiethen

der Apotheker Langebecker in Grabow.

Mönchenstraße No. 458 ist die 3te Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten April zu vermiethen.

Auf der Schiffbau-Lastadie No. 27 ist eine Werkstätte nebst Wohnung, welche sich für einen Schlosser oder Nagelschmidt eignet, zum 1sten April zu vermiethen.

Klosterhof No. 1123 ist in der 4ten Etage 1 Stube mit Möbeln für 1 auch 2 Herren zum 1sten April zu vermiethen.